



Als der Startschuss für die Kompass Kalletal App mit Buzzer und Konfetti im Juni dieses Jahres fiel, ahnten die Beteiligten noch nicht, dass sie am 6. November bereits preisgekrönt sein würde.

Wettbewerb „Digitale Orte“ zeichnet App in der Kategorie „Verwaltung“ aus „Kompass Kalletal“ holt sich den ersten Platz

KALLETAL (WB). Der Wettbewerb „Digitale Orte“ zeichnet Projekte mit Vorbildcharakter aus, „die das Leben und Arbeiten im ländlichen Raum entscheidend verbessern“. So ein Projekt ist jetzt auch ganz offiziell die „Kompass Kalletal“-App: Sie hat den ersten Platz geholt.

Gespannt und voller Vorfreude sind Fachbereichsleiterin Andrea Batzer und Elisabeth Hamm gemeinsam nach Berlin gefahren, wo am Donnerstag (7. November) die Bekanntgabe der Gewinnerinnen und Gewinner im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung mit Schirmherrin Daniela Kluckert, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Digitales und Verkehr, vorgenommen wurde.

Die 18 Projekte, die es ins Finale geschafft hatten, wurden in den Kategorien „Bildung, Kultur & Soziales“, „Gesundheit, Mobilität & Infrastruktur“ sowie „Smarte Kommune und Verwaltung“ nochmals einer Prüfung unterzogen. Schließlich wurden zehn siegreiche Projekte ausgezeichnet.

In der Kategorie „Verwaltung“ erhielt die „Kompass“-App den ersten Platz. Bürgermeister Mario Hecker bedankte sich ausdrücklich bei Andrea Batzer, Elisabeth Hamm sowie bei den Teams der Robert-Bosch-Stiftung, der Lokalprojekte gGmbH und der OWL.IT, bei den beteiligten Behörden, Ehren-

amtlichen und im Besonderen UX-Designerin Dewah Bawari „für die hervorragende Zusammenarbeit“. Den ersten Platz „in einem starken Wettbewerb in unser Kalletal geholt zu haben, ist ein Erfolg, auf den man sicherlich gehofft hatte, aber mit dem man nicht wirklich rechnen konnte“, so Hecker. Er sei „be-

sonders stolz auf das Team der Verwaltung“ und danke auch dem Rat für seine Unterstützung. Die „Integration Onboarding App“ Kompass Kalletal ist eine Responsive Web-App und bietet neu zugezogenen und geflüchteten Menschen erste Informationen zu Hilfsangeboten in zahlreichen Sprachen. So entlastet die App die Verwaltung. Die App wird seit Juni 2024 genutzt. Das Projekt ist Teil des Programms „Integrationsmaßnahmen – Integration durch Zusammenarbeit“.

Mit Hilfe dieser App können Antragstellerinnen und Antragsteller ihre Anliegen ohne Sprachbarrieren an die Behörden weiterleiten, Unterlagen einreichen und Termine vereinbaren. In einfacher Sprache wird erklärt, was zu tun ist. Dadurch entfallen bei den Behörden zeit- und aufwendige Erstgespräche mit Sprachbarrieren, die aufgrund der unterschiedlichen Herkunftsländer des zu beratenden Personenkreises insbesondere im ländlichen Raum herausfordernd sein können.



Fachbereichsleiterin Andrea Batzer (links im Bild) und Elisabeth Hamm haben die Auszeichnung entgegen genommen.

Nachher Zeitung 08.11.2024